



Besuch in Kiew: Einen Schritt weiter in den Krieg

Von Roland Keller



**Das Bild sagt alles:
Die Verhandlungen liefen nicht gut.
Selenskyj schaut Macron nicht an.
Mit Sicherheit sagte Macron ihm, er solle auf die zwei ehemali-
gen Ukrainischen Gebiete verzichten und Frieden anbieten.**

Bei ihrem Besuch in Kiew haben sich Bundeskanzler Olaf Scholz, Präsident Emanuel Macron, Rumäniens Präsident Klaus Iohannis und Regierungschef Mario Draghi für eine „rasche Gewährung des EU-Kandidatenstatus“ für die Ukraine ausgesprochen. Sprich: einen Frontalangriff auf den russischen Wunsch, die Ukraine nicht an NATO und EU anzuschliessen.

Scholz hob hervor: „Die Ukraine gehört zur europäischen Familie.“
Da hat er sicher Recht, aber liegt politisch-strategisch schief.
Scholz ist unter moralischem Druck seitens Ukraine-Botschafter Melnik.
Dieser versucht mit Dreistigkeit Fäden zu ziehen um Deutschlands Scholz zum EU-Gipfel nächster Woche zur Frage des Kandidatenstatus für eine einheitliche Haltung einsetzen.
Allerdings, so schnell wird da keine Entscheidung getroffen. Der österreichische Aussenminister verwies bereits darauf, dass einige balkanische Staaten schon länger warten.
Die unklare transatlantische Deutung des Ukrainekriegs besagt noch immer nicht, die Ukraine bevorzugt in die EU aufzunehmen.

Eine fragwürdige Verbalübung seitens Scholz.

Er selbst weiss um die Gefahr einer direkten Auseinandersetzung mit Russland. Darum zögert er. Fakt ist allerdings: Deutschland ist alleine schon durch die US-Nato-Stützpunkte, Teil des Kriegesgeschehens und Ziel für russische Raketen. Hinzukommt und das wiegt schwer - Deutschland

[Zurück zur Homepage https://www.blbn.ch](https://www.blbn.ch)

bildet ukrainische Soldaten an schweren Waffen aus. Niemand soll später sagen, dass Russland davor ausdrücklich gewarnt hat.

Die EU-Kommission will am Freitag, 17.Juni 2022, ihre Empfehlung zum Status der Ukraine als Beitrittskandidat abgeben.

„**DER SPIEGEL**“ schreibt:

„Während die EU über einen Kandidatenstatus für die Ukraine diskutiert, warten Staaten wie Nordmazedonien, Serbien und Albanien seit Jahren auf eine Perspektive. In Belgrad herrscht Frust über die Behandlung des ‚neuen Wunderkinds Ukraine‘.“

Mit einem EU-Beitritt der Ukraine kommt ein gefährlicher Aspekt der militärischen „Beistandsklausel“ in den Verträgen der Europäischen Union zum Tragen.

Ein weiteres und unendliches Minenfeld.

Die fehlende Rechtsstaatlichkeit, Oligarchenherrschaft und allgegenwärtige Korruption

Ausser Bodenschätzen und einer gut ausgebildeten Agrarwirtschaft, spricht wenig für einen Beitritt zur EU.

Fehlende Rechtsstaatlichkeit, Oligarchenherrschaft und Korruption sind das Letzte, was die EU braucht. Dies und noch viel mehr ist ein Tabu in der westlichen Medienlandschaft.

Die enge Verbindung des ukrainischen Milliardär-Präsidenten Wolodymyr Selenskyjs zu seinem Förderer Ihor Walerijowytsch Kolomoisky ist dabei auch ein Tabuthema. 2019 wurde Kolomoisky vom ukrainischen Magazin Focus in die Liste der 100 einflussreichsten Ukrainer aufgenommen und belegte den 3. Platz, nach Wolodymyr Selenskyj und Andriy Yosypovych Bohdan.

Kolomoisky besitzt drei Staatsbürgerschaften: Ukraine, Israel, Zypern. Unter anderem wird gegen ihn ermittelt wegen organisiertem Verbrechen.

Kolomoyski hat zudem die „rechtsextremen Todesschwadronen“ finanziert aus denen später die berüchtigten faschistischen Bataillone entstanden. Sie sind die Hauptstütze der ukrainischen Armee und kämpfen bis zum letzten Mann. Wissen sie doch, dass die Russen nicht die zahlreichen Verbrechen im Donbas und anderswo vergessen. 2022 verhinderte der Schweizer Geheimdienst NDB die Einbürgerung von Kolomoiskys Schwester Larisa Chertok.

Der NDB (Nachrichtendienst des Bundes) sah die Sicherheit der Schweiz in Gefahr, wenn sie Schweizerin würde.

Wie das „Organized Crime and Corruption Reporting Project“ stellte auch der NDB fest, dass Kolomoisky „starke Verbindungen zur russisch-ukrainischen organisierten Kriminalität“ und Chertok „Zugang zu Schwarzgeld und kriminellen Kreisen“ hatte.

„Es gibt keine Trennlinie zwischen den Aktivitäten von Kolomoisky und denen seiner Schwester“, stellte der NDB in der Gerichtsentscheidung fest. Chertok hatte ihren Bruder mit ihrem eigenen Geld aus unklarer Herkunft unterstützt, als sein Vermögen eingefroren wurde. 1)

Hinter Präsident Selenskyj stehen also nicht nur die NATO und USA, sondern auch eine hochkriminelle Finanzmafia.

Die vier Staatschefs wissen natürlich genau Bescheid über die Hintergründe der Selenskyj-Verbindungen.

Da muss man Wladimir Putin recht geben, wenn er in der Ukraine ein Nest von Erzfeinden sieht. Diese Kreise um Selenskyj sind alle erklärte Russenhasser! Kolomoisky hat gar eine Preis auf Putins Kopf ausgesetzt.

Dass somit die Ukraine schnell in die EU integriert wird, widerspricht nicht nur den beschriebenen Fakten. Hinzu kommt die Gefahr, dass Staaten der EU in den Konflikt hineingezogen werden. In den Verträgen der Europäischen Union gibt es eine Beistandsklausel, die besagt, dass im Falle eines bewaffneten Angriffs auf das Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaates die anderen Mitglieder ihm alle in ihrer Macht stehende Hilfe und Unterstützung schulden.

Somit könnte die Ukraine zu einem neuen Sarajewo führen.

Auf dieser Rechtsbasis könnte Kiew eine Flut von Forderungen an die EU-Mitglieder stellen. Die Welt sieht die unverschämten Forderungen aus Kiew und die seiner Botschafter. Dreister geht es nicht mehr!

Hinzu kommt natürlich die ökonomische Belastung, die ein Beitritt der Ukraine für die EU bedeutet. Es wäre ein weiteres Loch in der schon löchrigen Bilanz.

Erinnert sei auch an die jahrelange Verweigerung der Ukraine gegenüber dem Friedensabkommen von Minsk, was als klarer anti-europäischer Akt zu werten ist, waren doch die Garanten dieses Abkommens eben die führenden europäischen Nationen Deutschland und Frankreich. Diesen akuten Krisenherd, der eine fast so grosse Landfläche wie die EU hat, als Mitglied aufzunehmen, mit allen Verpflichtungen, wäre eine politische, militärische und wirtschaftliche Zeitbombe.

Doch wen interessiert das wirklich?

Der Deutsche Bundeskanzler Scholz ist auf dem besten Weg, den Krieg aus der Ukraine nach Deutschland zu verlagern. Die in der Anschlussrede von Scholz beschworene „Slava Ukraini!“ (Ehre der Ukraine oder Hoch lebe die Ukraine) war nicht Teil seiner Aufgabe - er soll Schaden vom Deutschen Volk fernzuhalten. Unter der Regie von Scholz hat Deutschland den Weg in die Bedeutungslosigkeit angetreten. Da interessiert seine kriminelle Vergangenheit nur noch am Rande.

Macrons Aufgabe anlässlich des Ukrainebesuches

Macron, ganz Staatsmann wie immer: „Ich stehe an der Seite der Ukrainer“ ...

Im Grunde waren alle Statements und Versprechen wie zum Beispiel Waffen zu liefern, reine Lippenbekenntnisse und gemessen an der Realität, wertlos.

Wie es scheint, hatte Präsident Macron mit Russlands Präsident Putin vorverhandelt. Macron schlug vor, sobald wie möglich in Friedensverhandlungen einzutreten.

Wladimir Putin und sein Umfeld zeigen aber, nach aussen, deutlich Desinteresse an Verhandlungen, wenn nicht auf die Forderungen Russlands eingetreten wird.

Macron schlug vor, die Ukraine soll die beiden „Volksrepubliken“ anerkennen.

Dies ist das einzig realistische Strategie und mit Sicherheit mit Putin abgesprochen.

Zu gross sind bereits die Verluste auf beiden Seiten.

Letztlich wollen Macron und die EU keinen Krieg riskieren.

Der Schlüssel

Mit jedem Tag des Kriegs wird die Ukraine schwächer - Russland stärker. Der Krieg könnte noch Monate dauern. Der Schlüssel schwerer Waffen ist seitens der Ukraine eine reine Illusion.

Tausende tragbare Panzer- und Flugabwehrwaffen und Millionen Schuss an Munition hatte Deutschland seit dem russischen Einmarsch an die Ukraine geliefert.

Die von Scholz versprochene 30 ausgemusterten „Gepard“-Flugabwehrpanzer sind angesichts von 10000 russischen Panzern eher Beleidigung als wirkliche Hilfe. Sie wären im Falle der Lieferung nicht nur eine offene Kriegserklärung, sondern auch der Sargnagel für die deutsche Wirtschaft. Die Forderung sogenannter Volksvertreter allen voran die Fraktion der Ökofaschisten „Frieren gegen Putin,“ wird im nächsten Winter für ein bitteres Erwachen sorgen.

Die ersten 15 Exemplare des „Gepard“ sollen laut Bundesverteidigungsministerium Mitte Juli an die Ukraine gehen, die restlichen 15 bis Ende August.

Ukrainische Soldaten sollen von der Industrie in Deutschland ausgebildet werden, um dann irgendwann zum Einsatz kommen.

Deutschland versprach auch 4 Mehrfachraketenwerfer vom Typ MARS II. Russland hat derweil um die 500 Raketenwerfer an der Front. Munitioniert auch mit thermobarischen Sprengköpfen, die in einem Umkreis von 7000 Metern jegliches Leben zerstören.

Nach den ersten schweren Verlusten hat sich die russische Taktik geändert, darum der langsame Vormarsch. Die Niederlage der eingeschlossenen ukrainischen Armee im Osten steht kurz bevor, erst dann geht es weiter gen Westen. Ein amerikanischer General schätzt die Verluste bereits auf 200.000 Mann.

Das alles wird vor der Öffentlichkeit verborgen. „Slava Ukraini!“ war gestern und die Tage des Komikers in Kiew werden dann gezählt sein. Wahrscheinlich auch die seines Gönners Scholz, denn die irrsinnigen und selbstzerstörerischen Sanktionen beginnen die führende europäische Wirtschaftsmacht in rasantem Tempo zu ruinieren.

Mit Sicherheit war das ein Ziel der Atlantiker und New-World-Order-Fans, die europäischen Regierungen sind dabei willige Helfer.

Die Reise der vier Staatschefs war dumm und nutzlos. Das alles erinnert immer mehr an die letzten Tage Hitlerdeutschlands, nur diesmal ist der Führer in Kiew.

Was aber kaum jemand noch weiss. Europa steht nach wie vor unter den alliierten SHAEF-Gesetzen, zu den Signaturmächten gehört auch Russland. Eine Ent-Nazifizierung in Polen und Deutschland ist durchaus vorstellbar, denn ... einen Friedensvertrag gibt es weder mit Polen noch Deutschland und im Zusatzprotokoll zum 4+2-Vertrag wurde die Priorität der alliierten Gesetzgebung nochmals zementiert. Scholz sollte es spätestens seit dem amerikanischen Verbot von Nord-Stream 2 wissen.

1990 schrieb der Herausgeber des früheren Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ Rudolf Augstein einen Artikel „Bitte keinen Friedensvertrag“. Er spielte damit auf die lange europäische Geschichte mit ihren vielen Kriegen und Friedensverträgen und Grenzziehungen an. Die relative Ruhe nach dem Wiener Kongress endete im bislang blutigsten Jahrhundert der 2 Weltkriege. Russland war die entscheidende Kraft bei der Befreiung Europas von Napoleon und Hitler.

Wir sollten das nicht vergessen, wenn im allgemeinen Wahn russische Künstler entlassen werden und der versammelte Kulturwesten versucht russische Literatur zu ächten.

Selenski lässt gerade 100 Millionen russische Bücher aus den Bibliotheken zwecks Vernichtung entfernen. Sein Gesinnungsgenosse, der Münchner Oberbürgermeister Reiter (SPD) hat mit der Entlassung des berühmten russischen Dirigenten Valery Gergiev das Signal gegeben. Dies auch noch unter dem Beifall der gleichgeschalteten deutschen Presse.

Der Öffentlichkeit vorenthalten, auch von den verblödeten Medien unterschlagen, ist die Kostenfrage des Ukraine-Krieges.

Russland geht aus diesem Krieg gestärkt hervor, schon jetzt übersteigen die Mehreinnahmen aus den Verkäufen von Öl und Gas die Kosten des Krieges bei weitem. „Russland ruinieren“ wie es die dummdreiste deutsche Aussenministerin postulierte wird wohl eher in „Deutschland ruinieren“. Aber hat sich jemand mal die Frage gestellt, was der Land-Lease-Act bedeutet?

Das heisst Waffen gegen Sicherheiten, in diesem Fall der komplette Ausverkauf der Ukraine. Niemand kennt die Deals, die der korrupte Selenski für seine Tasche und gegen sein Land unterzeichnete. Es wird später ans Tageslicht kommen.

Auch die Pleitebriten werden ihre Waffen nicht umsonst liefern. Das bleibt Deutschland vorbehalten, das Verschrotten alter Militärtechnik wäre teurer als die Entsorgung im ukrainischen Kampfgebiet. Die toten, unausgebildeten Soldaten sind Kollateralschäden.

Die Sowjetunion bezahlte die Waffenlieferungen der Alliierten im 2. Weltkrieg mit Gold. Das haben die Ukrainer nicht mehr, es wurde in der ersten Woche des Putsches in die USA geflogen und verschwand wie die Milliarden des IWF, die der Oligarch Kolomoisky über seine Bank unmittelbar nach Israel überwies. Ein Protest über die verschwundenen Kreditgelder war weder seitens des IWF noch der Putschregierung in Kiew zu hören. Die ukrainischen Garantien dafür und für die immensen Hilfgelder werden ins Unermessliche gehen und das Land auf lange Zeit ruinieren.

Doch geht es überhaupt um das Überleben der Ukraine?

Stellen wir uns einen Deal der drei Grossen vor um die Welt in ihrem Sinne zu verändern. Dann wären die unter Bruch des tausendjährigen Seerechts (Sea Law) beschlagnahmten 300 Mrd. USD der russischen Staatsbank ein wahrlich kleines Entgelt für die enormen Ressourcen des zukünftigen Noworossija die Russland jetzt bekommt. Ein Schelm wer Böses denkt!

Von all dem sind die vier Politiker beim Komikertreffen in Kiew weit entfernt. Sie versuchen der Welt ihre Bedeutung zu demonstrieren. Nun, man kann sich bessere Gesellschaft vorstellen.

Der Herbst wird spannend, friedlich wird er sicher nicht, auch wenn der Krieg in der Ukraine in einem Monat vorbei ist. Das kümmert allerdings die Clowns in Kiew und den europäischen Hauptstädten nicht. Eine neue Weltordnung ist auf dem Weg, die Ukraine wird diese sicher nicht in dieser Staatlichkeit erleben.

1) Siehe Ausgaben Homepage BLN klicken Sie auf den Direktlink:

https://www.basler-liberale-nachrichten.ch/download/bln_21_1_juni_2014.pdf